

46 Tonnen weniger CO₂, geringere Heizkosten

Grundschule wird mit energiesparender Technik ausgestattet / Jahresersparnis: 9200 Euro

Der Ölpreis klettert unaufhaltsam, und auch die Ausgaben für Gas und Strom haben angezogen. Energieexperten bezeichneten den vergangenen Winter als den teuersten in der Geschichte der Bundesrepublik. Die hohen Energiepreise zeichnen sich als Problematik nun auch in kommunalen Einrichtungen ab. Mehrfach war dies nun Thema im Rat der Stadt.

Konsequenterweise sind während der Sommerferien Handwerker dabei, durch den Einbau moderner Regelungstechnik im Gebäudekomplex der Grundschule Energiekosten einzusparen. Obernkirchen. Eine Analyse der Firma Brauns Control aus Hagenburg besagt, dass auf diese Weise jährlich rund 180 000 Kilowattstunden weniger verbraucht würden. Dadurch verringert sich gleichzeitig der Ausstoß von CO₂ um 46 Tonnen.

Die Brennstoffersparnis wird in einer Größenordnung von rund 33 Prozent prognostiziert. Ingo Brauns, Geschäftsführer des Unternehmens aus der Seeprovinz, hat sein Konzept für die Obernkirchener Grundschule dem Verwaltungsausschuss vorgestellt. Er ist ein anerkannter Experte auf diesem Gebiet und erhielt für die von ihm und seinen Mitarbeitern geleitete Forschungs- und Entwicklungsarbeit 1995 den zweiten Innovationspreis des Landkreises und 2003 den ersten. Bereits für dieses Jahr berechnete „Brauns Control“ in der Grundschule eine Minderung der Energiekosten um 9260 Euro. Bei einer alljährlichen Preissteigerung von sieben Prozent wären das im Jahre 2016 rund 17 000 Euro.

„Wir haben bislang schon zahlreiche Schulen und auch Sporthallen im Landkreis mit unserer modernen und fortlaufend weiterentwickelten Technik ausgerüstet“, erklärte Brauns. Jetzt sei zum ersten Mal eine Grundschule dabei. Diese Schulform werde künftig bei seinem Unternehmen bevorzugtes Interesse finden.

Eingebaute Energiecontroller sind das Herzstück dieses Projektes. Sie sorgen zum Beispiel dafür, dass in der morgendlichen Aufheizphase die zur Verfügung stehende Kesselleistung optimal auf die angeschlossenen Räume verteilt wird. Wenn ein Fenster geöffnet wird, um zum Beispiel ein Klassenzimmer zu lüften, geht die Raumheizung aus, weil nicht zum Fenster hinaus geheizt werden soll. Nach Schluss des Unterrichtes wird die Heizung automatisch in den Räumen ausgeschaltet oder zurückgefahren, die nicht mehr belegt sind. Die Regelung erfolgt über einen Computer, in den der Stundenplan eingegeben worden ist. Der Hausmeister kann die Funktion überprüfen. Im Winter wird in den nicht benutzten Räumen oder eben nach Schulschluss eine Raumtemperatur von 12 Grad aufrechterhalten – zum Schutz der gesamten Gebäudesubstanz und der Einrichtung.

Eine erfreuliche Zugabe ist die Tatsache, dass dieses Kontrollgerät auch den täglichen Verbrauch angibt und zugleich noch eine Prognose für die nächste Energie-Rechnung erstellt. Eine der wichtigen Ziele, so Brauns, sei es zudem gewesen, technische Lösungen zu finden, die nicht zu kompliziert und damit zeitraubend sind für die mit dem Einbau beauftragten Elektrotechniker. Das sei gelungen und habe ihm zudem ein Patent eingebracht.

Wenn die Schulkinder nach den Ferien wieder ihren Unterricht aufnehmen, soll die Nachrüstung der Grundschule ihre Früchte tragen und die Sorgen vor einer weiteren Kostenexplosion auf diesem Feld mindern. sig